Der Besuch Marias bei Elisabet

Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.

Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib.

Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Da sagte Maria:
Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.
Lk. 1,39-56

Besinnungstext
aus „Nimm den Esel mit“ von Andrea Schwarz

Sich entziehen

Irgendwie gehört es anscheinend nicht zum „guten Ton”, sich auch einmal zu entziehen. Immer wieder treffe ich Menschen, die sich schuldig fühlen, weil sie vor einer Auseinandersetzung geflüchtet sind, weil sie den Rückzug angetreten haben, nicht eindeutig hingestanden sind. Ich habe keine Ahnung, woher dieses Bild, dieser Eindruck kommt.

Jesus hat sich oft genug den Erwartungen der Menschen entzogen — und mit einer Flucht, mit seiner Flucht nach Ägypten fängt seine Geschichte überhaupt erst an.

Wären Maria und Josef mit ihm in Bethlehem geblieben, wäre Jesus getötet worden. Manchmal wäre es Wahnwitz, einfach stehen zu bleiben und sich zusammenzuschlagen oder gar töten zu lassen.

Manchmal muss ich flüchten, um das kleine Neue, das gerade zur Welt gekommen ist, zu schützen — einfach weil die anderen zu stark und zu mächtig sind.

Manchmal muss ich mich entziehen, weil ich nicht die Kraft habe, hinzustehen. Das darf sein, und das ist vollkommen okay so. Mich entziehen, mich zurückziehen — um in diesem Schutz heranwachsen zu lassen, neu Kräfte zu sammeln. Manchmal mag dafür eine Stunde reichen, dann wieder braucht es einen Tag ... vielleicht sogar eine Woche oder den Urlaub ...